Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 262 — **Schwerte**, Samstag den 7. November 1903. — **36. Jahrgang**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten,

Der reichste Fürst.

Kaiser Nikolaus II. von Rußland darf unter den Fürsten der Erde als der reichste und mächtigste bezeichnet werden. Seinem Willen gehorchen blindlings ungezählte Millionen, was er befiehlt, das geschieht. Seine Herrschergewalt reicht über unermeßliche Gebiete, sein Wort ist ein Machtspruch, gegen den es keine Berufung gibt. Der Selbstherrscher aller Reußen ist der reichste Fürst. Aber dem schrankenlosen Machthaber fehlt etwas an seinem Glück; es gibt kaum einen unruhigeren und nervöseren Fürsten als den Zaren. Die beständige Sorge vor Anschlägen läßt dem Zaren bei Tag und bei Nacht keine Ruhe. Der kleinste Raum, auf dem er sich unbedingt sicher und gegen jeden feindlichen Anschlag geschützt weiß, wird ihm zur Stätte tief empfundenen Glücks. Seine Ansprüche an das Leben sind bescheidener als die der meisten von uns. Seit dem Eisenbahnattentat bei Borki, dessen Zeuge der Zar noch als Thronfolger wurde, ist er sich klar über die ihm drohenden Gefahren. Seine Umgebung, namentlich die Leiter der Geheim- und Sicherheitspolizei, haben nie etwas getan, um die Erregung ihres Gebieters zu beschwichtigen, haben vielmehr durch geflissentliche Uebertreibung auch harmlose Vorgänge die Aengstlichkeit und Nervosität des Zaren noch verstärkt, in der offenbaren Absicht, ihn fest und unentrinnbar in ihre Hand zu bekommen. Wie weit diese Bemühungen schon gediehen sind, hat man gelegentlich des österreichischen Besuches in der Meidung von Wien, hat man in der Absage des Rombesuches und hat man jetzt wieder in den ganz beispiellosen Absperrungs- und Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Zaren in Wiesbaden ersehen können. Der reichste Fürst! Wer wird da nicht an das Kernersche „Preisend mit viel schönen Reden" erinnert, wo Eberhard von Württemberg von seinem Lande sagte: „Doch ein Kleinod hält's verborgen: Daß in Wäldern, noch so groß, Ich mein Haupt kann kühnlich legen jedem Untertan in Schoß!" „Graf im Bart, Ihr seid der reichste, Euer Land trägt Edelstein," riefen einstimmig die anwesenden Fürsten aus. Was würde der reichste Fürst der Gegenwart, was würde der Zar geben um dieses Glück des Württembergers!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Der Kaiser** hat soeben eine Verfügung erlassen, die wieder für zwei deutsche Städte von Bedeutung ist. Nach ihr darf die Einebnung der Schanze von Wiesbaden, sowie der Bastionen Prinz Wilhelm, Herzog Ferdinand und Schwarzenberg in Kastel sofort beginnen. Kastel liegt am Rhein, Mainz gegenüber und gehört zu Hessen. Beide Städte können sich nunmehr weiter ausdehnen.

— **Königin Wilhelmina** von Holland und Prinzgemahl Heinrich, die in den letzten Wochen in Schwerin sich aufhielten, sind am Donnerstag wieder abgereist. Nachmittags trafen sie in Wandsbek ein, wo die Königin ihr Husarenregiment besichtigte. Von dort ging die Fahrt nach Bückeburg zu einem kurzen Besuch am lippischen Hofe.

— **Die fünfte Generalsynode** in Berlin ist nunmehr geschlossen worden. Sie nahm noch den Toleranzantrag über die religiöse Erziehung der Kinder aus Mischehen und den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Verstärkung des Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke an.

—**Der in Mainz verstorbene Bischof** Dr. Brück war 1831 in Bonn geboren und empfing 1855 die Priesterweihe. Er war Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts. Von seinen zahlreichen Werken seien das Lehrbuch der Kirchengeschichte und die Geschichte der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert genannt, von der bisher vier Bände erschienen sind.

— **Die Posener Akademie.** Zu der soeben erfolgten Eröffnung der Akademie in Posen ließ der Kaiser an den Oberpräsidenten v. Waldow ein Telegramm richten, worin gesagt wird: Der Kaiser werde der neubegründeten Hochschule sein besonders freundliches Interesse auch in Zukunft bewahren und hoffe, daß die Lehrer wie die Studierenden sich bei der Pflege der deutschen Wissenschaften auch die Pflege der deutschen Tugenden, voran der Treue gegen Gott, König und Vaterland, allezeit angelegen sein lassen werden, zum Segen der Provinz Posen und der ganzen Bevölkerung.

— **Die Neubildung der heimischen Seestreitkräfte** hat eine wesentliche Aenderung des Uebungsplanes der Schlachtflotte veranlaßt. Danach werden die Uebungen zur Ausbildung der neueingeschifften Mannschaften im Winter fast vollständig auf die heimischen Gewässer eingeschränkt. Die eine Sommerübungsreise ins Ausland fällt fort. Für diese Festsetzungen sind wie der „Köln. Ztg." aus Kiel geschrieben wird, nicht nur strategische, sondern auch finanzielle Gründe bestimmend gewesen. Es liegt auf der Hand, daß die Verproviantierung und die Bekohlung der Schiffe im Auslande ganz erheblich höhere Kosten erfordern als im Inlande. Die Ausbildung der neuen Mannschaften ist in den heimischen Gewässern in derselben Zeit und mit demselben Erfolge ausführbar wie in außerdeutschen, zumal die Entscheidung im Ernstfalle in den benachbarten Gebieten fallen wird. Als Grundsatz wird deshalb künftig gelten, daß die Geschwaderschiffe ihre Einzelübungen und ihre Uebungen in Verbänden vorwiegend in deutschen, die Aufklärungsschiffe mehr in außerdeutschen Gewässern vornehmen. Die aktive Schlachtflotte macht nur eine Auslandreise; sie wird von sechswöchiger Dauer sein und kurz vor dem Beginn der Herbstübungen enden. Ende November treten die meisten Schiffe eine Winterübungsfahrt nach der östlichen Ostsee an, die Kreuzer besuchen Norwegen.

— **Das Vermessungsschiff der australischen Station, „Möwe"**, ist jetzt zur Reparatur und Instandsetzung in Hongkong eingetroffen. Seit 13 Jahren ist die „Möwe" im Auslande und die gründliche Reparatur in einer Werft Ostasiens deutet darauf hin, daß eine Heimkehr so bald noch nicht in Aussicht genommen ist. Von 1891 bis 1894 war „Möwe" mit der Vermessung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes beschäftigt. Im Frühjahr 1895 ging „Möwe" nach der Südsee und volle 8½ Jahre ist das Schiff jetzt dort tätig gewesen, vor allem mit Vermessungsarbeiten im insel- und riffreichen Bismarck-Archipel und an den wenig erforschten Küsten Deutsch-Neuguineas. Die Eingeborenen haben die Arbeiten oft gestört und Detachements angegriffen, sodaß „Möwe" inzwischen auch noch Straferpeditionen ausführen mußte. Durch die jahrelangen Arbeiten ist schon für größere Teile der Südsee ein zuverlässiges Kartenmaterial gewonnen worden.

— **Der tote Mommsen** wird im Pariser „Matin" beschimpft. Das Blatt verbreitet die Lüge, Mommsen habe von Napoleon III. Hilfsgelder und Honorare erhalten, aber trotzdem 1870/71 gegen Frankreich gewütet. Dabei hat Mommsen selbst vor einigen Jahren öffentlich erklärt: Ich habe niemals weder aus einer französischen Staatskasse noch aus der kaiserlichen Privatschatulle Geld empfangen. Als der Kaiser die Werke Borghesis herausgab und zu diesem Behufe die Korrekturbogen verschiedenen Gelehrten zur Durchsicht und Adnotierung mitteilen ließ, habe ich mich unter diesen Gelehrten befunden und die Arbeit getan, das Honorar aber, welches dafür angeboten ward, abgelehnt. Von der eigenen Regierung hätte ich es selbstverständlich angenommen; von einer auswärtigen Regierung sich bezahlen zu lassen, ist der Mißdeutung ausgesetzt und gefährlich.

Afrika.

= **Eine deutsche Niederlage?** „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, die Bondelzwarts bemächtigten sich Warmbads und metzelten die deutsche Garnison nieder. Die englischen Familien sind Gefangene der Bondelzwarts. Eine aus dem Norden kommende Ersatzkolonne sei von Eingeborenen in ein schweres Gefecht verwickelt, dessen Ausgang unbekannt ist. Bei Kingfortein am Orangefluß sei die Furt von starken Abteilungen Bondelzwarts besetzt. Die Ursache des Aufstandes sei die Hinrichtung eines Häuptlings der Bondelzwarts durch die Deutschen. An berliner amtlicher Stelle ist von einer derartigen Katastrophe in Warmbad nichts bekannt. Man ist daher um so eher geneigt, anzunehmen, daß die Meldung unzutreffend ist, als das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika die strikte Anweisung erhalten hat, alles Erhebliche aus dem Ausstandsgebiet sofort telegraphisch hierher zu melden.

= **Der kaiserliche Gouverneur** von Deutsch-Südwestafrika meldet zu den Unruhen in Warmbad unter dem gestrigen Datum aus Windhuk: Der größte Teil der Schutztruppe, einschließlich der Gebirgsbatterie, hatte sich in Marsch gesetzt. Desgleichen die Witbois, sodaß die Abteilung aus rund 300 Köpfen bestand. Vom Kriegsschauplatz liegen keine weiteren Nachrichten vor. Wir erfahren hierzu, daß in Keetmannshoop eine Feldkompagnie mit drei Offizieren, 15 Unteroffizieren, 90 Mann, enschließlich 15 farbige steht. Dazu kommen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes und etwaige Kriegsfreiwillige des Bezirks, vermutlich nicht unter 40 bis 50 Köpfe. Die in Marsch gesetzte Gebirgsbatterie enthält vier 6 Zentimeter Gebirgsgeschütze neuester Konstruktion. Hierzu trat das in Windhuk stationierte Maschinengewehr. Die Geschütze der Feldbatterie, die seit 1894 ununterbrochen im Schutzgebiete im Gebrauch waren, sind im September zur Vornahme notwendiger Reparaturen nach Deutschland gesendet. Ihre Verwendung auf dem Schauplatze der Unruhen wäre mit Rücksicht auf das gebirgige Gelände (Karasgebirge) ohnehin untauglich. Die Marschzeit zwischen Windhuk und Keetmannshoog beträgt etwa drei Wochen. Von sachkundiger Seite wird versichert, daß der Stamm der Bondelszwarts nicht mehr als 500 wehrfähige Männer zählt. Hoffentlich ist bei der oben wiedergegebenen englischen Meldung der Wunsch unserer liebenswürdigen „Vettern" der Vater des Gedankens.

Lokales.

Schwerte, 7 November 1903.

** (**Die heutige Nummer**) erscheint etwas später als sonst, weil die Bekanntmachung über die Urwahlbezirke der Stadt Schwerte zu spät einging, um rechtzeitig fertiggestellt werden zu können. Wir bitten diese Verspätung, an der wir also unschuldig sind, zu entschuldigen.

Br. (**Schöffengericht.**) Sitzung vom 6. November. In erster Sache wurde gegen den Kotter H., Geisecke verhandelt. Derselbe hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 10 Mark, welche gegen ihn erlassen war, weil er die Abflußwässer seiner Düngergrube in den Graben der Provinzialstraße geleitet hatte, Widerspruch erhoben. Es wurde die Strafe auf 3 Mark ermäßigt. — Wegen vorsätzlicher Körperverletzung hatte sich sodann der Maurer Jos. B. aus Buschelna z. Zt. hier zu verantworten. Am 2. Juli cr. hat er seinen Schlafstubenkollegen, den Maurer Jos. Lattka, mit Faustschlägen traktiert und am Halse gewürgt, weil derselbe 70 Pfg. Rabatt, die ihm vom Kaufmann mit der Weisung gegeben waren, mit seinem Kollegen zu teilen, nicht abgeliefert hatte. 6 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tage Haft wurden dem B. hierfür zudiktiert. — 3 Mark sollte der Hausknecht Leo N. z. Zt. in Dortmund dem Hotelier Heinr. Quadbeck unterschlagen haben. N., der z. Zt. bei dem Herrn Quadbeck in Stellung war, bekam von diesem 3 Mark mit der Weisung, dieselben dem Metzgermeister Buse für eine von diesem gelieferte Zunge zu bringen. Angeklagter behauptet, den Auftrag ausgeführt zu haben, da ihm von den Zeugen das Gegenteil nicht bewiesen werden konnte, mußte auf Freisprechung erkannt werden. — Ein Logisschwindler hatte sich dann in der Person des Arbeiters Theodor Wenzel aus Menden zu verantworten. Anfang August logierte sich derselbe bei dem Fabrikarbeiter Georg Hehn hier ein und versprach, das Kostgeld alle 14 Tage zu entrichten. Als der erste Zahlungstermin nahte, verduftete der Angeklagte heimlich. Für diese Frechheit muß er 24 Mark zahlen oder aber 8 Tage ins Loch spazieren. — Glück hatte der Handelsmann M. St. von hier mit seiner gegen eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 3 Mk. eingelegten Berufung. Er war von der hiesigen Polizeiverwaltung in Strafe genommen, weil sein Vieh aus den von ihm gepachteten Ruhrweiden fortwährend ausgebrochen und in den Garten der Witwe Diekmann eingefallen sei. In der heutigen Verhandlung wurde festgestellt, daß das Vieh dem St. gar nicht gehört habe. Es wurde deshalb die Strafverfügung niedergeschlagen. — Wegen Bettelns wurden sodann 1. der Gelegenheitsarbeiter Wilh. Herminghaus aus Herdecke 5 Tage Haft, 2. dem Arbeiter Oswald Racke, einem vielfach vorbestraften Subjekt, der erst vor einigen Wochen wegen des gleichen Vergehens sich hier zu verantworten hatte, 3 Wochen Haft zudiktiert. —Zum Schluß eine belanglose Privatklage.

** (**Mit der hier so notwendigen Kanalisation**) scheint es jetzt doch ernst zu werden. Zweimal sind bereits Vorträge über die Kanalisation vor Magistrat, Stadtverordneten nd Beamten des Bauamtes gehalten worden; solche sollen bis auf weiteres jeden Montag stattfinden. Wie verlautet, soll die Kanalisation innerhalb zweier Jahre beendet sein. Die Kosten für die vor zwei Jahren durch die Stadtverordneten im Prinzip genehmigte Kanalisation betragen 600 000 Mk.

** (**Grundstücksverkauf.**) Das Grundstück des Bäckermeisters Wilhelm Schulte, an der Bahnhofstraße gelegen, ist mit daraufstehendem Wohnhaus und Nebengebäuden durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Herrn L. Weinberg übergegangen. Als Kaufpreis wird uns die Summe von 32 000 Mark mitgeteilt.

** (**Dortmunder Wasserwerk.**) Die Arbeiten welche das Dortmunder Wasserwerk in diesem Sommer auf den zwischen Schwerte und Geisecke bezw. Rheinen gelegenen Ruhrweiden vorgenommen hat, nämlich die Anlegung der sogenannten Senkbrunnen zur Wassergewinnung, sind beendet. Weit über 100 solcher Brunnen hat man in einer genügenden Entfernung von der Ruhr und in Abständen von 30—50 Metern angelegt. Die Brunnen, welche 1 Meter über die Erde hochgemauert sind, haben einen Durchmesser von 1 Meter. Durch eine Platte werden sie verschlossen, damit bei Hochwasser kein schmutziges Was-

er eindringt. Die Senkbrunnen sind durch Rohre miteinander verbunden, wodurch das gesammelte Wasser dem bei Schwerte gelegenen Wasserwerk zugeführt wird. Die Brunnen sind von Geisecke nach Schwerte an der rechten Seite der Ruhr und bei Rheinen an der linken Ruhrseite angelegt. Schon seit mehreren Jahren ist Dortmund mit Baggerarbeiten auf den Ruhrweiden beschäftigt. Im vorigen Jahre sind noch durch den Schwerter Wald zwei Rohrleitungen durchgelegt und auf der hinter Berghofen gelegenen Höhe ein Hochbassin. Nun beabsichtigt die Stadt Dortmund noch von diesem Hochbassin aus bis nach Schwerte eine 12 Meter breite Wasserstraße anzulegen. Ueber Anlegung dieser Wasserstraße wurde bereits in der letzten Gemeinderatsitzung in Berghofen verhandelt, da durch diese Gemeinde die Straße geführt werden soll.

** **(Ein schlimmer Streich)** wurde dieser Tage dem Bäckermeister Herrn Spoor an der Hörderstraße gespielt. Mittelst Schwefel und Phosphor wurden ihm eine Anzahl wertvoller Hühner vergiftet, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Täter zu ermitteln.

** **(Zirkus Althoff)** gibt am Sonntag zwei große Galavorstellungen, in denen sämtliche Künstler auftreten; Die Darbietungen sind gediegen. Siehe auch heutige Anzeige.

** **(Menschen, Menschen)** sein wir alle, Fehler hat ein jeder Mann," heißt eine alte Volksweise, aber so kuriose Menschen, wie gegenwärtig einer im „Adler" gezeigt wird, sind doch glücklicherweise sehr selten. Der gute Mann, Mr. Williams, heißt er, ist vollständig gefühllos. Er ist hieb-, stich- und kugelsicher und hat z. B. Knöpfe direkt am Körper angenäht. Wer's nicht glaubt, der gehe in den „Adler" und überzeuge sich. Dort hält das Unikum sich für einige Tage auf.

** **Ergste,** 7. Nov. Der Gesangverein „Sängerbund" feiert am 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr beginnend, sein diesjähriges Herbstkränzchen durch Konzert, Theater und Ball. Als Theaterstück hat der Verein auf allgemeines Verlangen „Johannes Fielbaum un sin Sun" von Grimme (in sauerländischer Mundart) gewählt. Von den Gesangvorträgen sind besonders hervorzuheben „Wie hab ich sie geliebt" von Möhring und „Das erste Lied" von Haselhoff. Nichtmitglieder des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden. Wir können den Besuchern und passiven Mitgliedern des Vereins einige genußreiche Stunden versprechen.

** **Rheinen,** 6. Nov. Der Geflügelzuchtverein für Schwerte und Umgegend hält am morgigen Sonntag im Lokale des Wirtes Herrn Brünnighausen eine Generalversammlung ab. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung wollen wir nur den Vortrag über die Hebung der Geflügelzucht in hiesigem Bezirke hervorheben. Wir bemerken, daß Freunde des Vereins und seiner Bestrebungen gern willkommen sind.

** **Wellinghofen,** 6. Nov. Der hiesige Frauenverein „Frauenhülfe" hat in der Zeit seines Bestehens schon vieles Gute geleistet. In der gestrigen Generalversammlung wurde der Jahresbericht für das verflossene Jahr erstattet. Es fanden zwölf Versammlungen, eine Vorstandssitzung und eine Generalversammlung statt. Zwei Ausflüge wurden unternommen und ein Konzert wurde veranstaltet. Die Rechnungslage ergab eine Einnahme von 679,90 Mk.; nämlich an Beiträgen der Mitglieder 465,25 Mk., Reinertrag des veranstalteten Konzerts 214,65 Mk. Dazu kommt ein Kassenbestand von 87,22 Mk., macht im Ganzen 767,12 Mark. Die Ausgabe beträgt 608,28 Mark, so ist jetzt ein Bestand von 158,84 Mark vorhanden. Die Sparkassenseinlage beläuft sich auf 873 Mark. An die Gemeindeschwester zahlt der Verein jährlich 300 Mark für deren Unterhalt, so daß noch im vergangenen Jahre ungefähr 300 Mark für Weihnachtsbescheerung und für Unterstützung der Armen verwandt werden konnten. Möge die edle Sache des Frauenverein immerfort blühen und gedeihen.

** **Hörde,** 6. Nov. (Einen doppelten Schädelbruch) erlitt der Hilfsrangierer Wendel auf dem Berg. Märk. Bahnhofe. Er stürzte von der Bremse und schlug mit dem Kopf auf die Schienen. Er wurde in das Krankenhaus auf dem Klarenberg gebracht, wo er starb.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 6. Nov. (Eine Roheit,) die man nicht für möglich halten sollte, hat sich am 20. Juli d. J. hierselbst der Fabrikarbeiter F. Dickel geleistet. In einer Schießbude als Gehilfe angestellt, hat er sich das seltsame Vergnügen gemacht, durch die Löcher der Zeltleinwand mit der Büchse auf Kinder zu schießen, die sich auf dem Platze umhertummelten. Drei Knaben wurden getroffen, einer jedoch erlitt nur eine Stirnwunde, da die Schießbuden-Kügelchen und Büchsen nicht weit tragen; immerhin hätte ein Schuß leicht das Auge kosten können. Wenn ein Schuß saß, gab der Schütze seiner Freude Ausdruck. Man sollte glauben, daß man es mit einem Irrsinnigen zu tun habe, das ist jedoch nachgewiesenermaßen nicht der Fall gewesen. Die Hagener Strafkammer verurteilte den übermütigen Schützen zu 6 Monaten Gefängnis unter sofortiger Verhaftung.

* **Bochum,** 6. Nov. (Eine unangenehme Entdeckung.) Ein junger Beamter hatte seine Ersparnisse auf zwei Sparkassenbücher bei hiesiger Sparkassen eingelegt. Da er zur Verehelichung schreiten wollte, beschloß er, den Betrag von 800 Mk. auf eins der Bücher zu erheben. Dabei machte er dem „Anz." zufolge die unliebsame Entdeckung, daß ihm das Buch gestohlen war. Spornstreichs eilte er zur Kasse, doch es war zu spät. Der Betrag war bereits erhoben. Das andere Buch, welches auf 450 Mk. lautete, war ihm geblieben. Es wird eifrig nach dem Täter gesucht.

* **Lüdenscheid,** 6. Nov. An der Talsperre im oberen Versetale ist nunmehr die Sperrmauer bis auf den Mauerkranz fertiggestellt; an letzterem wird jetzt die Hand gelegt. Mit der Füllung des Sperrbeckens wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

* **Siegen,** 6. Nov. Den Gipfel unschöner Reklame hat wohl der Inhaber des „Frankfurter Schuhwaren-Lagers", Adolf Baer, hier erklettert, der seiner Anzeige über seine Geschäftseröffnung hinzufügte: „Anläßlich der Eröffnung werden von 5—6 Uhr Geldspenden an Unbemittelten in meinem Geschäftslokale verteilt." Die Anzeige hat in der hiesigen Bürgerschaft vielfach Aergernis hervorgerufen, es ist so ganz dem Grundsatze: Wenn Du Almosen gibst, so laß die Rechte nicht wissen, was die Linke tut, zuwider gehandelt, die Armut wird für Reklamezwecke ausgebeutet.

* **Minden,** 6. Nov. (Das Gespenst.) Ein Bergmann aus Treilstadt bei Holzminden, dem kürzlich die Frau gestorben war, wurde in letzter Zeit häufig in seiner Nachtruhe durch Klopfen am Fenster und Rufen des Namens seines kleinen Kindes gestört. Als in einer der letzten Nächte sich dieses Treiben wiederholte, ging der mit einem Knüppel bewaffnete Bergmann vor das Haus und sah eine weiße Gestalt verschwinden, die er verfolgte und derartig mit seinem Stocke bearbeitete, daß das Gespenst (ein Mann) nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Dort soll er die Erklärung abgegeben haben, daß er in seinem Leben nicht wieder „spuken" wolle.

* **Barmen,** 6. Nov. Ueber den Nachlaß des früheren Bankdirektors Hermann Fischer von hier, der kürzlich in einem Eisenbahnabteil auf der Fahrt nach Kassel Selbstmord verübte, ist jetzt das Konkursverfahren eröffnet worden.

* **Solingen,** 6. Nov. (Ein dummer Streich.) Ein städtischer Baubeamter, welcher gelegentlich einer Vorstellung des Zirkus Corty-Althoff im September einen Feuerwehrschlauch zerschnitten hatte, um der ersten Abteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, der er nicht hold war, einen Streich zu spielen, wurde heute von dem Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte gehörte selbst dem Vorstande der freiwilligen Feuerwehr an.

* **Meiderich,** 6. Nov. Böse hereingefallen sind die Straßenräuber, die zwischen hier und Ruhrort einen Holländer überfielen und ausraubten. Unter anderem erbeuteten sich auch einen Vierzigguldenschein, und ohne zu ahnen, daß sie es nur mit einer sehr schlechten Fälschung zu tun hatten, schickten sie den einen damit zu einem Ruhrorter Bankhause, wo er sofort als vermeintlicher Falschmünzer verhaftet wurde. Die Untersuchung ergab den richtigen Sachverhalt und nun sitzen alle drei — 18jährige Fabrikarbeiter — hinter Schloß und Riegel.

Büchertisch.

Jungmuttersorgen. Eine Anleitung zur Pflege des gesunden Säuglings für Mütter und Pflegerinnen. Von Dr. med. Wilhelm Fischer. Preis fein gebunden Mk. 1,20. Schwabacher Verlag in Stuttgart. Welche junge Mutter gerät nicht in Verlegenheit, wie sie sich ihrem Sprößling gegenüber verhalten soll? Einfache gute Regeln und Handgriffe für seine Pflege bleiben ihr oft unbekannt Während die meisten Bücher, die diesem Uebel steuern wollen, zu gelehrt sind und unentbehrliche Kleinigkeiten als unbekannt voraussetzen, soll durch „Jungmuttersorgen", ein aus ärztlicher Berufspraxis hervorgegangenes Buch, jede junge Mutter, gleichviel welchen Standes, zum Wohle des Kindes wissenschaftlich und praktisch auf richtige Wege gebracht werden, um darauf selbständig — voller Vertrauen auf sich allein wandelnd — ihren Säugling gesund erhalten und gesund heranziehen zu können.

Vermischtes.

† **Berlin,** 5. Nov. Ein Einbruchsversuch, der in der Reichshauptstadt großes Aufsehen und Aufregung hervorrief, wurde gestern abend im Palais des Prinzen Albrecht in der Prinzenstraße verübt. Der Einbruch zeugte von einer beispiellosen Dreistigkeit, da es bekannt ist, daß das Palais durch die Dienerschaft gut bewacht ist und Diebstahlsversuche deshalb leicht einer Entdeckung ausgesetzt sind. So war es auch gestern abend. Ein Bursche war in das Palais eingestiegen, von dem Portier jedoch, als er gerade mit den Diebstählen beginnen wollte, überrascht. Kaum erblickte der freche Bursche den Portier, als er einen Revolver zog und auf den Kastellan schoß. Mit zwei Kugeln in der Brust stürzte der schwer verletzte Mann zu Boden, dann suchte der Einbrecher das Weite und entkam, ohne das es bis jetzt gelungen wäre, eine Spur von ihm zu entdecken.

† **(Malitiös.)** Zur Zeit, als Kaiser Franz Josef seine erste Reise durch Ungarn machte, war der damalige Bürgermeister von Pest eine ungemein mißliebige Person. Derselbe machte in einer Beratung nun den Versammelten den Vorschlag, man möchte über eine Ovation schlüssig werden, die 1. den Kaiser überrasche, 2. nicht viel koste und 3. auch dem Volke ein Vergnügen bereite. Am folgenden Tage erhielt nun der Bürgermeister einen Brief ohne Namensunterschrift, in welchem der Schreiber ausführte, den geehrten Herrn Bürgermeister vor dem zu Ehren des Kaisers errichteten Triumphbogen aufzuknüpfen, denn das würde 1. den Kaiser sehr überraschen, 2. nicht viel kosten und 3. dem Volke ein ungeheures Vergnügen bereiten.

* **(Die kleinste Republik der Welt.)** Die Fürstentümer Monaco, Liechtenstein und die Republiken Andorra und San Marino sind als winzig kleine Staatswesen sprichwörtlich geworden, und wenn man auch von ihrem unverjährbaren Rechte, als souveräne Mächte betrachtet zu werden, noch so tief durchdrungen sein mag, muß man doch lächeln, so oft man ihren Namen hört. Und doch gibt es einen noch weit winzigern Staat, den nur die Geographen kennen, obwohl er nicht im dunkelsten Afrika oder Australien liegt, sondern im civilisierten Europa. Dieser Staat ist die Republik Tavolara, die auf der an der Nordostküste Sardiniens gelegenen Felsinsel Tavolara oder Isola Terranova blüht und gedeiht. Die Republik zählt ca. 170 Einwohner, aber sie hat eine Geschichte. Im Jahre 1882 war Tavolara noch eine absolute Monarchie. Paolo I. regierte als eine Art Zar. Er gehörte zur Dynastie der Bartholoai, die im Jahre 1833 von Karl Albert von Italien feierlich als „thronberechtigt" anerkannt worden war. Als Paolo I. aber im Jahre 1882 gestorben war, brach eine Revolution aus. Die Bevölkerung von Tavolara trat in wilder Entschlossenheit das geltende Recht und das salische Gesetz mit Füßen, weigerte sich, den Sohn Paolos I. als König anzuerkennen und proklamierte die Republik. Tavolara hält es für unnötig, den Mächten diesen plötzlich eingetretenen Wechsel des Regierungssystems zu notifizieren, und suchte nur die Zustimmung Italiens zu erlangen. Sie erhielt sie, und der Freundschaftsbund zwischen den beiden Staaten wurde erneuert. Der Präsident der Republik Tavolara wird für zehn Jahre gewählt. Die Frauen haben Wahl- und Stimmrecht. Ein stehendes Heer gibt es nicht.

Gesundheitspflege.

(Aepfel.) Ein genießbarer Freund, der in keinem Hause fehlen sollte und der gar manchem kränklichen Menschen zum Wohltäter wird, ist der Apfel. Der rotbäckige Gesell gewährt mehr Nahrungsstoff als die Kartoffel, die doch als Hauptnahrungsmittel gilt. Welch ein Wehruf geht durch das Land, wenn die Kartoffelernte zu mißraten droht, und wie wenig spricht man darüber, wenn die Aepfel keine gute Ernte in Aussicht stellen! Der Apfel ist nicht nur nahrhafter als die Kartoffel, sondern er enthält auch milde und angenehme Säuren, die auf den Körper wohltätig wirken. Ein Apfelesser wird nur selten an Verdauungsbeschwerden leiden. Der Apfel hat auch stärkende Eigenschaften und enthält mehr Phosphor als irgend eine andere Pflanze. Deshalb ist er für Leute, welche in geistig angeregtem Zustande leben, besonders geeignet. Er regt das Gehirn und die Leber an. Er ist eine Hausfrucht, reichhaltig, schön und kräftigend, und heimelt uns mit seinen roten Wangen wie keine andere Frucht an. Mit Ausnahme der Erdbeeren in ihrer Zeit könnten wir eher alle andern Früchte entbehren. Und doch geht die Erdbeerzeit vorüber, während der Aepfel bei richtiger Aufbewahrung das ganze Jahr ausdauert, um uns durch seine eigentümlichen, säfteverbessernden und anregenden Eigenschaften zu erfreuen. Die Rolle, welche der Apfel spielt, kann durch keine andere Frucht ausgefüllt werden.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Dortmund,** 7. Nov. Die von hier nach Köln gemeldete Nachricht, die Dortmunder Union habe 400 Arbeiter entlassen, ist unwahr.

Hd **Posen,** 7. Nov. Die Erkrankung des Erzbischofs von Stablewsky läßt das schlimmste befürchten. Er hat die Verwaltung der Erzdiözese an den Bischof Luckow abgegeben.

Hd **Mainz,** 7. Nov. Prinz Max von Sachsen, der bereits bei der letzten Bischofswahl auf der Kandidatenliste stand, aber abgelehnt worden war, wird, wie bestimmt verlautet, auch diesmal aufgestellt werden.

Hd **Darmstadt,** 7. Nov. Vertreter der aus Finnland Ausgewiesenen suchten beim Zaren eine Audienz zu erhalten, um ihm ein Schreiben zu überreichen, in dem die Unterzeichner die Politik der jetzigen Regierung gegenüber Finnland beleuchten und Auslassungen des Herrn von Plehwe, welche dieser in einem Schreiben an Herrn von Stead gemacht hat, als auf falscher Interpretation der Gesetze beruhend und als Entstellung der Tatsachen bezeichnen. Die Audienz wurde nicht gewährt, doch soll das Schreiben angenommen sein. — Die Zarenfamilie reist heute nachmittag 4 Uhr ab.

Hd **Hannover,** 7. Nov. Der aus Berlin stammende Kaufmann Kaiser erschwindelte hier Juwelen und Goldwaren im Werte von 1530 Mark, und verschwand, nachdem er dieselben zu Geld gemacht hatte.

Hd **Glasgow,** 7. Nov. Hier entstand gestern ein gewaltiges Schadenfeuer. Der angerichtete Schaden beträgt über 1 Million Pfund Sterling. Mehrere Feuerwehrleute sind bei den Löscharbeiten zu Tode gekommen.

Hd **Belgrad,** 7. Nov. Hier erhält sich das Gerücht über die Abdankung des Königs zu Gunsten seines minderjährigen Sohnes Georg, das aus Hofkreisen stammt, trotz aller Dementis. Auch die Gegner der Königsmörder erblicken in der Thronentsagung einen Ausweg aus der schwierigen Lage. Sie behaupten, der König könne angesichts gewisser Verpflichtungen gegen die Verschwörer, für welche schriftliche Beläge vorhanden sein sollen, im Offizierkorps unmöglich Ruhe stiften. — Das ist deutlich.

Hd **Konstantinopel,** 7. Nov. Um die Reformforderungen der Mächte überflüssig erklären zu können, sandte die Pforte dem Generalinspekteur Hilmi-Pascha, sowie den Militärkommandos und Valis in den Aufstandsprovinzen strenge Reservatbefehle, die Reformarbeit so zu beschleunigen, daß deren Resultate baldigst sichtbar würden. Auch sollten sie alles daran setzen, daß die von den Truppen verübten Ausschreitungen entweder vertuscht oder möglichst gut gemacht würden. Der mit der Reorganisation der Gendarmerie betrauten Kommission wurden die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere Auler und Rüdgisch-Pascha zugeteilt.

Hd **Oran,** 7. Nov. In dem nahegelegenen St. Maur wurde ein Pächter mit seiner Frau und einem Kinde von Unbekannten ermordet; ein zweites Kind konnte sich dadurch retten, daß es in eine Kiste flüchtete und sich daselbst versteckt hielt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Wo Wohl nicht mehr Qual macht!

Keine Hausfrau braucht sich mehr den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie, mit Rücksicht auf die Gesundheit der Familie und auf die Wirtschaftskasse, als bestes tägliches Getränk auf den Tisch bringen soll. Seitdem Kathreiners Malzkaffee existiert, wird es Jedem leicht, eine sichere und gute Wahl zu treffen. Denn Kathreiners Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und billig. Durch seine Herstellung ist eine der wichtigsten Fragen der gesundheitsgemäßen Volksernährung, der Küche und des Haushaltes gelöst worden.



Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr starb nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, meine liebe Frau. unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Kohle

geb. **Feische**

im Alter von 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen

Bernh. Kohle.

Schwerte, Hellefeld, Velmede und Dortmund, den 7. November 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom katholischen Krankenhause aus statt.

Geflügelzucht-Verein
für Schwerte u Umgegend.

Generalversammlung

Sonntag, den 8 November, nachmittags 3½ Uhr, im Lokale des Wirts Herrn **Brünninghausen** zu Rheinen.

Tagesordnung:

1. **Delegiertenwahl.**
2. **Referat** über den Verbandstag in Lüdenscheid (H. Esternbrink.)
3. **Bericht** über die Kasseler und Hanau'sche Junggeflügelschau (Lehrer Siethoff, Geisecke)
4. **Vortrag** über die Hebung der Geflügelzucht in hiesigen Bezirken.
5. **Aufnahme** neuer Mitglieder.
6. **Verschiedenes.**

Die Mitglieder von **Schwerte** wollen sich pünktlich 2 Uhr im Vereinslokale einfinden.

Der Vorstand.

Fertige

Herren-Anzüge

und fertige

Herren-

und

Knaben-Paletots

sind in den bekannten guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen eingetroffen.

Ernst Müller,

Ostenstrasse 18

Gasthof „Westfäl. Hof".

(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 8 Novbr.

Hasenbraten.

Entenbraten.

Königsberger Klobs.

Jägerschnitzel

u. s. w.

Husten leidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei

August Hartmann

in **Schwerte,**

Bahnhofstraße 22.

Herrenkleidermacher

Wilh. Ortmann.

Schwerte, Westenthor,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herren-Garderoben

in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Verreist

bis zum 23. Novbr.

Dr. Weber,

prakt. und Nerven-Arzt,

Dortmund.



Auf zum Markaner!

Sonntag, den 8 Novbr. werden **Hasen, Enten und Gänse** ausgeschossen

Es ladet freundl. ein

Joh. Schneider.

„Zur guten Quelle",

Sedanstraße 26.

Sonnabend und Sonntag:

Frische Seemuscheln.

Franz Seligmann.

Verlegte mein Geschäft von **Hagenerstr. 7** nach

Wilhelmstraße 16,

bei Schreinermeister **Tillmann.**

Halte mich für Lieferung von

Flaschenbier,

hell und dunkel, sowie **Malzbier** in bekannter, guter Qualität bestens empfohlen. Außerdem bringe ich meine

Syphons

für **Hochzeiten und Familienfeste** in empfehlende Erinnerung

Adam Becker,

Flaschenbier-Verlag, Schwerte.

Zur Helle, Schwerte

Gänsebraten. Gänsepfeffer. Hasenpfeffer. Roastbeef. — Goulasch. — Sülze. Allgäuer Käse.

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Blutarme u. Schwächliche sollten **Schröders trocknes Eisenmalz extract** gebrauchen, das vorzüglichste Mittel gegen **Bleichsucht, Blutstockung,** überhaupt Leiden, die aus d. Blut kommen; enorm **appetitanregend** und **blutbildend, daher unübertreffliches Kräftigungsmittel,** auch für Kinder. Glänzende Dankschreib. 3 Glas 2,40, ganze Kur Gl. 4,50. Zu beziehen: Apothekerwarenfabrik **T. Schröder, Berlin,** Klopstockstr. 54

Gründliche Heilung

von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung **J. Overmann,** Spezialist für Haut- u Beinkrankheiten, **Hagen** i. W., Oststr. 5.

Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Bekanntmachung.

(Landtagswahl)

Die Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten für das Haus der Abgeordneten findet am

Donnerstag, den 12. November d. Js.

statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags. Die dritte Abteilung wählt zuerst; die erste zuletzt. Indem wir nachstehend das Verzeichnis der Urwahlbezirke, der Wahllokale, sowie der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter veröffentlichen, laden wir die Urwähler zu dieser Wahl hiermit ein.

Nummer des Urwahlbezirks	Nähere Bezeichnung des Urwahlbezirks	Seelenz. des Urwahlbezk.	Zahl der wählend. Wahlmän.	Name und Stand der Wahlvorsteher	Name und Stand der Stellvertreter	Bezeichnung des Wahllokals
Schwerte I	Hagenerstraße, Heilige Geiststraße, Hüsingstraße, Liehtgasse, Mährstraße, Ruhrstraße, Schulstraße, Teichstraße,	1618	6	Klein, Ernst, Kaufmann.	Rath jun., Wilhelm, Kaufmann.	Alte evang. Schule am Markt Zimmer rechts.
" II	Brückstraße, Hellpothstraße, Höfen, Kirchhof, Kötterbachstraße, Markt, Gr. Marktstraße, kl. Marktstraße, Mühlenstraße, Südwall, Weststraße, Westenort.	1550	6	Haver, Heinrich, Kaufmann.	Haver, Wilhelm, Kaufmann.	Alte Schule am Markt Zimmer links
" III	Bahnhofstraße, Beckestraße, Beckenkamp, Bismarckstraße, Bruchstraße,	1529	6	Emmerich, Ludwig, Direktor.	Möhling, Julius, Fabrikbesitzer.	Neue Schule am Markt Zimm. rechts.
" IV	Eisenindustrie, Gasstraße, Moltkestraße, Sedanstraße, Westwall, Wilhelmstraße, Zietenstraße,	1506	6	Kilb, Heinrich, Direktor.	Schulte, Karl, Werkmeister.	Neue Schule am Markt Zimmer links.
" V	Hörderstraße, Königstraße, Kuhstraße, Senningsweg.	1522	6	Schermeng, Emil, Kaufmann.	Schumacher, Karl, Rentner.	Schule an der Kuhstraße Zimmer rechts.
" VI	Bohlgarten, Bergischestraße, Dammstraße, Hellwegstraße, Hohenzollernstraße, Holzenerweg, Klusenweg, Märkischestraße, Poststraße, Regenbogenstraße, Richardstraße, Rosenweg.	1504	6	Winkelströter, Oskar, Werkmeister.	Grüber, Karl, Fabrikant.	Schule an der Kuhstraße Zimmer links.
" VII	Dortmunderweg, Friedrichstraße, Haselack Gasse, Jägerstraße, Kampstraße, Kampgasse Kleppingstraße, Neumarkt, Nordstraße, Nordwall, Ostenstraße. Schillerstraße, Wallstraße, Wolfsgasse.	1517	6	Heppe, Wilhelm, Kaufmann.	Saatmann, Karl, Buchdruckereibes.	Stadthaus (Stadtverordneten-Sitzungssaal.)
" VIII	Hermannstraße, Kirschbaumsweg, Ostbergerstraße, Schützenstraße, Weißenburgerstraße, Hüsingheide, Ostenheide, Westenheide.	1515	6	Niederstadt, Friedrich, Rentmeister.	Heppe, August, Kaufmann.	Höhere Töchterschule Zimmer links.

Schwerte, den 7. November 1903.

Der Magistrat: Rohrmann.

C. W. Böhmer

Schwerte

Markt 6.

Grösstes

Schuhwarenhaus

und

billigste Bezugsquelle

für

Jedermann.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Aenne** mit Herrn Stadtbaumeister **Paul Bierbach** beehren sich anzuzeigen

Carl Lethaus und Frau
Lina geb. v. d. Heyde.

Aenne Lethaus
Paul Bierbach
Verlobte.

Schwerte, im November 1903.

Kunst- Postkarten!

Novitäten in hübscher Auswahl

empfiehlt

Carl Braus, Buch- u. Kunsthandlg.

Kost und Logis

erhalten anständige junge Leute.

Hagenerstraße 14.

Junge fette Gänse à Pfd. 53 Pfg.
" " Enten à " 65 "
" " Puten à " 65 "
" " Hühner à " 60 "
in Postkolli frei geg. Nachnahme.

Ein Versuch überzeugt. Viele Anerkennungen Zur Bestellung empfiehlt sich **Heinr. Möller,** Szardwethen b Kugeleit (Ostpr.)

Feinster Bienenhonig 9 Pfd. netto 8,50 Mk. frko.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Warum

sollte jede Hausfrau

Sunlight Seife

zu ihrer Haushaltungswäsche bevorzugen?

Weil

sie die Wäsche nicht angreift, denn

Sunlight Seife

macht den schädlichen **Sodazusatz** überflüssig erleichtert die Arbeit u. macht das Kochen der besseren Haushaltungswäsche entbehrlich.

Aechte

Braunschweiger Wurstwaren

(v. Denecke, Hoflieferant, Braunschweig)

empfiehlt billigst

Wilhelm Heppe.

Auskünfte über Vermögen, Mitglied, Ruf, Vorleben, Lebenswandel, Charakter etc. jeder Person erteilt streng reell und diskret Detektiv-Institut Hollis' Informations-Bureau Altona-Hamburg.

Ratten- **Würste „Glires"** ges. gesch. mit Witterung töten sicher und schnell alle schädlichen Nager.

Haustieren ungefährlich.

à 60 Pfg. zu haben bei

Wilh. Heppe, Drogerie **Schwerte**

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand u. Alters — a. ohne Verm. — erh. sof. über 600 Partien m. 1000 bis 20 000 M. Verm., sow. Bild z. Auswahl. Auskunft ert. F. Gombert, Berlin S. 14.

Handels-Nachrichten.

Neuß 6 Novbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 10 Ctr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 kg faßweiß (ohne Faß) 51,00 Mk. gereinigtes Oel per 100 kg Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 89, in kleineren Partieen 93 Mk. Kleie 4,80 Mk. per 50 kg Butter per kg 2,50, Eier per 100 Stück 10,00 Mk. Weizen, neuer I. 16,40, do II. 15,40 00,00 Roggen, neuer I. 13,40 II 12,40, III. 00,00 Hafer I 12,40 II 11,40, Raps I. 19,75, II. 18,75 Mk., alles die 100 kg.

Streng feste Preise!

Unerreichte Auswahl

Auswahlsendungen bereitwilligst

Umtausch gestattet

Die besten Schuhwaren zu verblüffend billigen Preisen

Reparaturen prompt und billig

Reelle und coulante Bedienung

kauft man nur bei D. Herz Nachfg. Schwerte, Hüsingstr 29

Unglaublich billig!

Unglaublich billig!

Minderwertige Waren, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, führe ich nicht.
Auf meine Schaufenster mache ganz besonders aufmerksam.

Schuhwarenhaus D. Herz Nachf., Schwerte a. R.

Hüsingstrasse 29. **Hüsingstrasse 29.**

Streng feste Preise!

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der Fluchtlinienplan der Mährstraße vom 6. November ds. Js. ab vier Wochen auf dem Stadtbauamt hierselbst zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind zur Vermeidung des Ausschlusses bis zum 4. Dezember d. Js. bei dem Stadtbauamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Schwerte, 31. Oktbr. 1903.

Der Magistrat.



Freiw. Feuerwehr, Schwerte.

Sonntag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, findet die diesjährige

Schluß-Uebung

statt verbunden mit

Verteilung der Auszeichnung für fünfjährige Dienstzeit.

Nachdem:

Wahl zweier Delegierten für den techn. Feuerwehrtag am 15. d. M. in Dortmund.

Der Vorstand.



Besonderer Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten **wollene** **Decken** graumeliert m. Borte 130×180 sowie 140×190 cm als Schlaf- oder Wagen-Decke sowie auch als **Pferde-Decke** verwendbar!

3 Mk. pro Stück so lange Vorrat reicht!

Für Pferde-Besitzer!



Ferner offeriere Pferde-Decken zu:

3½, 4, 4¼, 4½, 4¾, 5, 5¼, 5½, 5¾, 6, 6¼, 6½, 7, 8, 11 bis **12½** Mk.

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE

imprägnierte braune Segeltuch-Decken

mit Schwanzriemen u. Kummetschnalle à Mk. **5.50** dieselben m. Namen des Eigentümers chabloniert à Mk. **6.00**

Geschäftsgründung: 1888.

Hermann Kornblum

Frankfurterstraße 97, 99, 101 **Hagen i. W.** Frankfurterstraße 97, 99, 101.

Telephon-Ruf: 298.

Gehülfinnen

für die

Damen-Schneiderei

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

J. Hecht

Nachfolger,

Schwerte, Ostenstraße 20.

Aechte

Frankfurter Würstchen,

bestes Fabrikat,

stets frisch bei

Wilhelm Heppe.

Nur noch kurze Zeit.

Zirkus Althoff, Wilhelmsplatz.

Sonntag, den 8. Novbr., nachm. 4 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung

mit großartigem Programm. Kinder zahlen halbe Preise.

Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler.

Zum Schluß: **Große komische Pantomime,** ausgeführt vom ganzen Personal.

Verlegte mein **Installationsgeschäft und Kupferschmiederei** von Moltkestraße nach

Kleppingstrasse

in das Haus des Herrn **Fischer.**

Halte mich meiner werten Kundschaft zur Herstellung von **Gas-, Wasser- und Dampfleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Pumpen** u. s. w. bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Anton Brentrup,

Kleppingstrasse.

Condensierte Milch



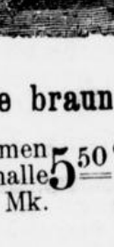
Marke:

„Milchmädchen"

stets frisch

empfiehlt

Drogerie Carl Trog.



Fabrikmarke Fabrikmarke

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23.





Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamt.-Vereine, ferner Eisenb.-Vereine, Lehrer- Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharm. **Singer Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei **40, 45, 48, 50 Mk.,** 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, **Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen.** Kataloge, Anerkenn., gratis u. franko. Ansichtssendungen überall zu bewilligen

Strassburger Lose à 1 M.

11 Lose 10 M. | Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung 14. November 1903.

Kleine Loszahl!

1200 Gew i. W. **M. 39000**

Hauptgew. M. 10000

In Baar Geld werden die 1130 letzten Gew. mit 90% u. die 31 ersten Gew. mit 75% garantiert

u. empfiehlt Lose **J. Stürmer** General-Agentur, Strassburg i. E.

Empfehle mich zur geschmackvollen Anfertigung sämtlicher **Damen- u. Kinder-garderobe,** perfekten **Weißnähen,** sowie ganzer Aussteuer. Für guten Sitz wird garantiert. Daselbst **2 Lehrmädchen** gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut

möbliertes Zimmer

mit voller Pension billig zu vermieten.

Hagenerstraße 14.

Unglaublich billig!

...or!

...ken

...6.00

...nf:

...se à 1 M.
...Liste 25 Pfg.
...g
...r 1903.
...szahl!
...39000
...10000
...erden die
...v. mit 90%
...n Gew. mit
...ntiert
...l. Stürmer
...trassburg i.E

...mich zur ge-
...rtigung sämt-
...u. Kinder-
...rfekten Weiß-
...zer Aussteuer.
...ird garantiert.
...dchen gesucht.
...der Geschäfts-

...ut
...Zimmer
...n billig zu
...rstraße 14.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 262 — Schwerte, Samstag den 7. November 1903 — 36. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten,

Deutschland und Rußland.

Nun wäre also der flüchtige Besuch des Zaren in Wiesbaden vorüber, und was die beiden Kaiser dort zwischen Guten Tag und Adieu beschlossen haben, werden die Kanzler formulieren. Es ist im neuen Jahrhundert bereits das dritte Mal, daß die beiden Kaiser zusammenkommen und gelegentlich stehen sie auch in brieflichem Verkehr.

Natürlich ist der Besuch des Zaren beim deutschen Kaiser in Wiesbaden ein politisches Ereignis ersten Ranges, er ist vielleicht von größerer internationaler Wichtigkeit, als die lange Rundreise, zu der im Sommer der König von England auszog, ganz abzusehen von all den anderen Begegnungen europäischer Staatsoberhäupter, an denen das laufende Jahr so viele gehabt hat, daß man sie nicht mehr festhält. Zar und Kaiser verbergen garnicht den politischen Charakter dieser Begegnung, für welche die unausweichbare Erfüllung des Höflichkeitsgesetzes nur den äußeren Rahmen abgibt: Der deutsche Reichskanzler und der russische Auslandsminister sind nach Darmstadt berufen, um auf die Leitmotive, welche die Herrscher angeben, die Melodie zu finden und die Noten zu setzen. Das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland entspricht nicht der politischen Konstellation in der Welt. Die russische Expansionspolitik, die niemals blöde war, setzt sich immer höhere Ziele und, wenn sie in dem Kampf um die Herrschaft über Asien früher nur England gegen sich gehabt hat, drängen sich jetzt die Vereinigten Staaten und Japan immer mehr in die Rechnung. Da genügt die französische Allianz, die ohnehin in beiden Bevölkerungen an Popularität, in beiden Regierungen an Aufrichtigkeit merklich verloren hat, seitdem die französische Geldquelle nicht mehr so reichlich fließt, nicht mehr. Man fürchtet an der Newa anscheinend nicht mehr die Feindschaft Großbritanniens, dessen Politiker sich in dem Streit um das Zollimperium erschöpfen und nach außen wohl noch Intriguen spinnen, aber nicht den offenen Kampf wider den großen Nebenbuhler wagen; man fürchtet auch nicht die scheinbar nach fünfzig Jahren eben ausgegrabene Entente der Westmächte; man traut sich ferner genug diplomatische Kunst zu, um durch höchst geringfügige periodische Zugeständnisse eine lange Vertagung des Konfliktes mit Japan zu erkaufen und die nordamerikanische Republik wegen ihrer handelspolitischen Forderungen zu beruhigen; man hat endlich mit Oesterreich-Ungarn eine Kooperation zustande gebracht, welche die Dinge am Balkan in befriedigende Wege zu leiten verspricht. Die russische Politik ist überall stark, siegreich und von einer glänzenden Perspektive, welche für die Petersburger Staatsmänner nur einen gefürchteten dunklen Punkt sehen läßt. In der Tat würde die ganze russische Staatsrechnung über den Haufen geworfen in dem ersten Augenblicke, wo Deutschland aus seiner Neutralität herausträte und sich auf die andere Seite stellte. Deutschland hat der russischen auswärtigen Politik allezeit und allerorten, im Nahen wie im fernsten Orient, überlegt und eifrig gedient, ein sichtbarer eigener Vorteil hat dabei nie herausgeschaut, kaum gab es Dankesworte, die dann noch mürrisch gegeben wurden. Diese übergroße deutsche Bescheidenheit wird anderwärts nicht verstanden, man wittert hinter ihr geheime und abenteuerliche Absichten, die freilich nicht vorhanden sind. Jetzt will die russische Staatsleitung wieder über das künftige Verhalten Deutschlands Gewißheit haben und zwar möglichst schwarz auf weiß, damit das russische Herrschaftsgebiet im Osten ungestört wachse. Als Gegenleistung wird man Deutschland dafür vielleicht den Handelsvertrag bieten, der anscheinend bisher nicht von der Stelle kommen wollte.

Haus- und Landwirtschaft.

‖ **(Kontrollvereine zwecks Prüfung der Milchkühe.)** In landwirtschaftlichen Kreisen hat neuerdings die Bildung von Kontrollvereinen zwecks Leistungsprüfung der Milchkühe großes Interesse erregt. Zweck dieser Vereine ist bekanntlich eine fortdauernde Kontrolle der Leistungsfähigkeit der Milchkühe, um die leistungsunfähigen Tiere auszumerzen und nur die leistungsfähigen weiterzuhalten, insbesondere auch zur Zucht zu benutzen. In Deutschland hat diese Bewegung in Schleswig-Holstein und in der Rheinprovinz schon einige Erfolge zu verzeichnen. In Schleswig-Holstein waren bis Ende 1902 errichtet: 11 Kontrollvereine. Von Nutzen ist hier die Abhaltung von Unterrichtskursen für Kontrollassistenten gewesen, deren bisher zwei stattgefunden haben. Zur weiteren Förderung der Angelegenheit hat die dortige Landwirtschaftskammer Mustersatzungen für Kontrollvereine herausgegeben. In der Rheinprovinz bestehen zur Zeit 9 Kontrollvereine. Die Zahl der Mitglieder beträgt in den Vereinen 10—14 und die Zahl der kontrollierten Kühe in einem Verein 250—300. Nur bei den Vereinen zu Geilenkirchen und Loikum-Wertherbruch ist die Kuhzahl eine geringere, weil hier auch Besitzer mit kleineren Viehbeständen beigetreten sind. Die Vereine zu Bislich und Hassen-Mehr habei bereits ein Jahr gearbeitet, die anderen haben ihre Tätigkeit erst vor kürzerer Zeit aufgenommen oder werden dieselbe nächstdem aufnehmen. Die Erfahrungen, welche in Bislich und Hafen-Mehr gemacht worden sind, berechtigen zu guten Hoffnungen, da die Mitglieder der Vereine mit den Erfolgen zufrieden sind. Alle Tiere von geringer Ertragsfähigkeit werden mit Sicherheit herausgefunden, die Futterberechnung ist schwierig, weil eine individuelle Fütterung meist nicht durchgeführt werden kann. Da der Dienst streng und der Kontrollassistent sehr gebunden ist, kommt es leicht vor, daß die Assistenten nicht aushalten wollen. Mit der Zeit wird es gelingen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. — Auch im landwirtschaftlichen Verein Schwerte hat Herr Dr. Müller-Dortmund vor längerem ausführlich über die Errichtung solcher Kontrollvereine referiert und, soviel wir uns erinnern, haben sich auch mehrere Herren zum Beitritt bereit erklärt. Seither haben wir aber von dieser Sache niemals wieder gehört.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 6. Nov. Die Kaiserin begab sich gestern morgen zum Besuch nach der Kinder-Lungenheilstätte Belzig, die in ihrer Gegenwart eingeweiht wurde. Diese Kinderheilstätte ist eine Ergänzung der Belziger Heilstätte und darum bedeutsam, weil gerade die Fürsorge für die Formen der Tuberkulose bei der Jugend gute Aussicht auf Heilung bietet. Die Belziger Kinderheilstätte ist in ihren Einrichtungen eine Musteranstalt.

+ **Berlin,** 6. Nov. Professor Brett hat unmittelbar nach dem Hinscheiden Mommsens dessen Totenmaske abgenommen. Professor Hans Olde hat ihn auf seinem Totenbette gezeichnet.

+ **Berlin,** 6. Nov. Auf dem Kirchhofe der Johanneskirche bei Plötzensee vergiftete sich gestern am Grabe eines Schneidermeisters seine Witwe und deren Schwester.

Hamburg, 6. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Altona und Ottensen unterlagen in sämtlichen Bezirken die Sozialdemokraten.

+ **Buchholz** im Erzgeb., 6. Nov. Im benachbarten Neudorf ermordete gestern abend die Frau eines Geschäftsführers ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 7 Jahren und ergriff sodann die Flucht.

Glatz, 6. Nov. Der Magistrat teilte der Stadtverordnetenversammlung mit, daß der städtische Steuerheber Gollenta seit 1. Oktober 1900 in zahlreichen Fällen Unterschleife an eingegangenen Beträgen der Staats- und Kommunalsteuer verübt habe.

+ **Brüssel,** 6. Nov. Gestern früh drang eine Frau in den königlichen Palast ein und rief den auf Wache stehenden Soldaten zu: „Legt Eure Waffen nieder! Revoltieret!" Die Frau wurde verhaftet, wobei es sich herausstellte, daß sie wahnsinnig ist.

+ **London,** 6. Nov. Auf 28 Millionen Mark klagt die Prinzessin Katharina Radziwill gegen die Vollstrecker des Rhodesschen Testaments. Die Prinzessin, die zu Rhodes Beziehungen gehabt haben soll, war in Südafrika wegen Wechselfälschung verurteilt worden.

Sinnsprüche.

Willst du in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute ist so nah',
Lerne nur das Glück ergreifen,
Und das Glück ist immer da. Goethe.

Im Sturm.

Novelle von E. Fahrow.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach nein, man weiß Ihren Namen nicht in jenen Kreisen. So viel Anstand hat er doch gehabt, daß er den nicht preisgab. Ein schönes Mädchen, die Tochter einer Offizierswitwe, mehr wußte Rosa Winter nicht. Wir waren im vergangenen Sommer zusammen in einem Seebade. Und da schlossen sich einige Damen sehr an mich an, darunter Frau Winter. Sie beehrte mich bald mit ihrem Vertrauen, doch bemerkte ich, daß ich nicht als einzige diese Ehre genoß. Der Baumeister verriet sich mir nur dadurch, daß er den Namen Erna im Laufe eines Zwiegesprächs zwischen uns als den Pol bezeichnete, um den sich eines Mannes ganzes inneres Leben drehen könne."

„Und daraus schlossen Sie hier gleich — —"

„Ach nein! Ich bin ja schließlich kein Detektiv. Nur Ihre Frau Mutter vertraute mr vor einigen Tagen an, daß Sie längst verheiratet sein könnten, wenn nicht ein Baumeister, dem Sie einst Ihre Neigung geschenkt, hindernd vor jeder Verbindung stünde."

„Die gute Mama!" sagte Erna nicht ohne Bitterkeit. „Sie ist wirklich zu optimistisch! Einem armen Mädchen fliegen die Heiratsanträge nicht so dutzendweise zu. Sie Spricht übrigens sonst nicht zu anderen über meine Privatangelegenheiten; wenn sie es Ihnen gegenüber tat, so beweist das nur, daß Sie einem tatsächlich Vertrauen abnötigen. Und so geht es ja auch mir. Ich will Ihnen ruhig eingestehen, was ich selbst meiner Mutter nicht zugeben würde: ja die Begegnung mit ihm hat mich vollständig umgeworfen, hat mir wieder gezeigt, daß ich keinen anderen Mann heiraten dürfte! Und hat mich elend gemacht, weil ich meine Selbstachtung zu Grunde gehen sehe, — diesen einzigen Halt, den ich im Leben habe."

Ihre Tränen waren schon wieder versiegt. Trostlos starrte sie ins Leere. Auch Therese blickte eine Weile in Gedanken verloren vor sich hin. Dann begann sie leise zu sprechen.

„Ich sagte Ihnen gestern, daß ich aus einer ernstlichen Seelengefahr einst durch einfaches Gottvertrauen erretet worden bin Das war nicht ganz richtig; ich hätte sagen sollen, daß mein Gottvertrauen einst wiederkam, mich wieder beten lehrte, als ich es nicht mehr konnte. Soll ich Ihnen jetzt diese Geschichte erzählen? Oder wollen Sie mir erst anvertrauen, was Sie quält?"

„Ich habe, ich sagte es Ihnen ja schon. Die Begegnung mit — mit diesem Mann — und dabei glaubte ich doch ganz überwunden zu haben!"

„Ich bin auch überzeugt, daß das der Fall ist," sagte Therese ruhig.

Erna lachte hart auf.

„Das sagen Sie? Nachdem Sie gesehen haben, wie es mir ergeht?"

„Das war nur ein Sturm. — Still! Lassen Sie mich ausreden. Wenn ich sage, es war nur ein Sturm, so will ich damit nicht andeuten, daß Stürme nichts bedeuten. Aber Sie sind eine von den festen Naturen, die für Stürme geschaffen sind, weil sie ihnen nichts anhaben können. Und ich prophezeie Ihnen, daß Sie heut Mittag nicht einmal mehr im Gesicht Spuren der morgentlichen Aufregung tragen werden, geschweige denn im Herzen."

„Sie irren sich ganz einfach. Ich weiß am besten, wie lange ich immer zu leiden habe, wenn etwas mich aufrührt."

„Auch dann, wenn Sie eingesehen haben, daß Sie aus einer Mücke einen Elephanten, aus einer erklärlichen Erregung ein unverbesserliches Unglück gemacht haben?"

„Ich bin neugierig, wie Sie das klar machen wollen."

„Hören Sie mir nur zu! — Bevor ich von mir anfange, lassen Sie mich aber noch erwähnen, daß ein anderer Jemand sehr unglücklich — tatsächlich und ohne Uebertreibung unglücklich — wäre, wenn er Sie in dieser Verfassung sähe. Man hat nicht nur Pflichten, wenn man selbst liebt, sondern auch, wenn man geliebt wird."

„Daß ich nicht wüßte," sagte Erna mit gewollter Kälte. „Ich kann einem Menschen gegenüber doch keinerlei Verpflichtung empfinden, der mir ungebeten sein Herz schenkt!"

„Es kommt darauf an. Wenn man diesen Menschen hat glauben lassen, daß einem das Geschenk — das kostbarste, was er geben konnte — lieb oder doch nicht unlieb ist, so ändert das schon an der Sachlage. Doch dies bemerke ich nur nebenbei. Sie würden ja nicht schlimmer handeln als tausend andere Mädchen, wenn Sie ein Herz verletzten, das Ihnen sein Bestes gab."

Mit einem verstohlenen Blick auf ihre Nachbarin überzeugte sich Therese, daß ihr kleiner Hieb gesessen hatte, denn ein schnelles Erröten glitt über die feinen Züge hin.

„Sehen Sie," fuhr sie fort, „nur weil ich weiß, daß Sie eben nicht sind, wie tausend andere Mädchen, darum kann ich so freimütig zu Ihnen sprechen. Kann Ihnen sagen, daß ich Ihnen mehr Kraft zutraue, als den Durchschnittsfrauen, und kann Sie davor warnen, Ihr eigenes Glück mit den Füßen zu treten, noch ehe Sie es ganz besessen haben. — Daß es nämlich das allerhöchste Menschenglück ist, mit dem, den man liebt, durch die Ehe vereint zu werden, — ein um so strahlenderes Glück, wo alle Geldsorgen ausgeschlossen sind — diese alltägliche Weis-

Rechtspflege.

÷ **(Diebstahl gegen Angehörige.)** Nach § 247 des St.-G.-B. wird ein Diebstahl oder eine Unterschlagung nur auf Antrag verfolgt und die Zurücknahme des Antrages ist zulässig. Ein Arbeiter, der schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft ist, hatte aus einem verschlossenen Reisekorbe der Schwester seiner Frau eine Geldtasche mit Inhalt entwendet. Die Schwägerin hatte Strafantrag gestellt, ihn aber in der Hauptverhandlung zurückgenommen. Das Landgericht Hildesheim hat aber trotzdem am 28. August den Angeklagten wegen schweren Diebstahls im Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es hat angenommen, daß der Diebstahl nicht gegen einen Angehörigen begangen war, da nach § 52, 2 d. St.-G.-B. (als Angehörige . . . sind anzusehen Verwandte und Verschwägerte auf- und absteigende Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und -Kinder, Ehegatten, Geschwister und deren Ehegatten und Verlobte) die Schwester der Ehegattin nicht als Angehörige anzusehen sei. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und stellte das Strafverfahren als unzulässig ein. Es wurde ausgesprochen, daß die Schwester der Ehegattin ebenso als Angehörige anzusehen sei wie der Ehegatte der Schwester. Demgemäß lag ein Antragsdelikt vor und beim Mangel eines Strafantrags war die Strafverfolgung unzulässig.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Recklinghausen-Bruch,** 6. Nov. Eines schweren Sittlichkeitsverbrechens machten sich in der verflossenen Nacht drei hier wohnhafte Brüder schuldig. Einer derselben veranlaßte eine durchreisende Frauensperson am Bahnhof Wanne mit ihm nach Bruch zu fahren und versprach ihr, sie dort bei einer bekannten Gesindevermieterin unterzubringen. Vom Bahnhof Bruch aus lockten die Täter die Frau in ein nahe gelegenes Gehölz und vergewaltigten sie hier. Eine in der Nähe befindliche Polizeipatrouille wurde durch die Hülferufe der Frau aufmerksam, überraschte die Burschen und nahm sie fest. Sie wurden sämtlich dem Gericht übergeben.

* **Düsseldorf,** 6. Nov. Vor der Strafkammer hatte sich der in der hiesigen Kronen-Apotheke beschäftigte Gehülfe Robert Schumann wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Gelegentlich der Zubereitung eines von dem hiesigen Arzte Dr. Fleischhauer verordneten Pulvers für einen Säugling hatte Sch. statt des vorgeschriebenen ein Zehntel Milligramms Kalanel ein gleiches Quantum Morphium verwendet mit dem verhängnisvollen Erfolge, daß das Kind drei Stunden nach dem Genusse der Pulver infolge Herzlähmung eine Leiche war. Der Angeklagte versuchte sich dahin zu rechtfertigen, daß er zur damaligen Zeit (28. Mai) von einem Influenzaanfall heimgesucht worden und namentlich am fraglichen Tage höchst unwohl gewesen sei. Das Urteil gegen ihn lautete auf eine Woche Gefängnis. Die Urteilsbegründung führte aus, daß der Angeklagte sich nicht in einem solchen Zustande befunden habe, die die strafrechtliche Verfolgung ausschließe. Das Publikum müsse vor derartigen schlimmen Verwechslungen geschützt werden und deshalb dürfe die anerkannte Strafe nicht zu niedrig bemessen sein.

* **Köln,** 6. Nov. Ein Heiratsschwindler, der Metzgergeselle Philipp Lewandowski aus Thorn wurde wegen Betruges von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er lernte zu Anfang des Jahres eine Köchin aus Schladern kennen. Da er von ihr erfuhr, daß sie im Besitze einer Hypothekenforderung von 4750 Mark war, verlobte er sich mit ihr und versprach ihr die Ehe. Die Köchin verkaufte, damit ein Hausstand begründet werden könne, im Februar dieses Jahres die Hypothek für einen etwas geringeren Betrag und beauftragte den Lewandowski, das Geld zu erheben. Das tat dieser auch, als er das Geld hatte, ließ er sich nicht mehr sehen.

* **Köln,** 6. Nov. (Der Denunziant.) Ein Arbeiter kaufte vor 9 Uhr abends bei einem Händler in Kalk für 5 Pfg. Kautabak und blieb das Geld schuldig. Nach dem 9 Uhr-Ladenschluß klopfte er nochmals an den geschlossenen Laden und bat die Frau des Händlers flehentlich, ihm doch 1 Lot Kaffee zu überlassen, da er zur Nachtschicht müsse. Die Frau gab den Kaffee mit dem Bemerken, sie schenke ihm denselben und rechne die 5 Pfg. zu dem vorher gekauften Kautabak. Ein mit dem Händler auf gespanntem Fuß lebender Bautechniker erfuhr hiervon und denunzierte den Händler 14 Tage nach dem Vorfall. Wegen des Verkaufs von Waren nach dem 9 Uhr Ladenschluß stand der Händler heute vor Gericht. Der Vorsitzende machte dem als Zeugen auftretenden Techniker ernstliche Vorwürfe über das Verwerfliche seines Beginnens, und der Staatsanwalt bedauerte eine Strafe, wenn auch das Strafminimum beantragen zu müssen. Als der eigentlich Verurteilte gehe immerhin der Denunziant aus der Sache hervor. Das Gericht sprach den Angeklagten kostenlos frei, da seine Frau den Kaffee dem Arbeiter in Form eines Almosens gegeben habe. Der Vorsitzende bemerkte dabei, es sei verächtlich, daß der Techniker gegen seinen Nachbarn nach 14 Tagen eine Denunziation eingereicht habe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Die Tage, die uns nicht gefallen!"

So lange mild und lau die Lüfte wehn,
So lange sagen wir: die Zeit ist schön,
Doch wenn Novembers graue Nebel wallen,
Dann nahn die Tage, die uns nicht gefallen;
Wenn grau in grau sich malt das Firmament,
Und wenn schon nachmittags sein Lichtlein brennt,
Wer fleißig seine Arbeit aufgenommen,
Dann ist des Jahres trübste Zeit gekommen!

*

Die Stimmung kann nicht immer heiter sein,
Es stellen sich auch Schattenseiten ein,
Drum hat im wechselreichen Erdenwallen
Ein jeder Tage, die ihm nicht gefallen.
Verwöhnt ist das moderne Menschenkind,
Und wenn die Tage etwas rauher sind,
Beginnt es gleich zu husten und zu nießen,
Das läßt auf gar kein Wohlbefinden schließen!

*

Das Leben ist ein Kampf, blinkt auch kein Stahl,
So ist doch hier und dort mal eine Wahl,
Und auch geschäftlich, wie die Dinge liegen,
Sehn wir die Konkurrenten sich bekriegen;
Noch andre Kämpfe gibts, und in der Tat
Beweist dies schon der Kampf ums Majorat;
Bewegt ist schon des Knäbleins Erdenwallen,
Doch das sind Dinge, die uns nicht gefallen!

*

Das Vaterland braucht Kämpfer brav und gut,
Drum schwor zur Fahne unlängst der Rekrut,
Hört er zum ersten Mal Kommandos schallen,
Dann kommen Tage, die ihm nicht gefallen.
Bald aber lebt sich ein der junge Mann,
Bald schafft er sich sogar 'ne Köchin an;
Nach einem Jährchen lacht er froh und heiter:
„Gefreit" wird nicht, doch bin ich ihr „Gefreiter."

*

Der Herbststurm braust — und neue Kämpfe nahn,
Der Reichstag tritt auf's Neue in die Bahn,
Bald wird die große Redeschlacht geschlagen,
Man wird sich dann viel harte Worte sagen.
Ob's wieder kommt wie im vergangnen Jahr,
Wo Obstruktion im deutschen Reichstag war:
Nein, solch ein Lärm mag anderswo erschallen,
Denn das sind Szenen, die uns nicht gefallen!

*

Ernst ist die Zeit, — gelichtet ist der Hain,
Selbst bei den Größten stellt der Tod sich ein,
Ihn kümmerts nimmer, wen die Welt verehrte,
Nun sank dahin auch Mommsen, der Gelehrte.
Die alten Sterne sinken und verglühn,
Doch reiche Frucht trägt ihres Geistes Mühn,
So wird auch dieser unbeugsame Streiter
Der Nachwelt unvergessen sein! — — Ernst Heiter.

Vermischtes.

† **(Ein Hund, der Brillanten frißt.)** In einem Kleinodiengeschäft zu Ofen-Pest bestellte vor einigen Tagen ein Herr ein Paar Brillantohrgehänge. Das Geschäft ließ aus Amsterdam zwei Brillanten im Werte von 20 000 Kr. kommen; der Inhaber legte die Steine in sein abgeschlossenes Arbeitszimmer, um sie zu fassen. Da trat der Geschäftsführer ein und meldete, ein Kunde wünsche ihn zu sprechen. Er sperrte das Zimmer ab und als er nach zehn Minuten zurückkehrte, waren die Brillanten verschwunden. Alles Suchen blieb erfolglos. Nun erstattete man Anzeige, worauf die Angestellten eingehend verhört wurden. Jedoch vergebens. Plötzlich bemerkte der Beamte einen kleinen Schoßhund des Inhabers. Er untersuchte den Hund und erklärte, der Hund habe gewiß die Edelsteine verschluckt. Der Hund wurde in die tierärztliche Anstalt gebracht. Er wurde getötet, und als man den Leichnam öffnete, fanden sich nebst den zwei Brillanten noch andere Edelsteine, sowie Goldknöpfe vor.

† **(Amerikanischer Humor.)** „Nein, wie ich mich in Dir getäuscht habe. Ich hielt Dich für einen Mann von Mut." „Ah, das war wohl damals, als ich um Deine Hand anhielt." — „Denke Dir, George, aus Versehen habe ich den Kindern den Hundekuchen gereicht und dem Hunde den Rest der Torte, die ich selbst zubereitet habe. Ich bitte Dich, laufe schnell zum Doktor." „Beruhige Dich, Schatz, ich werde lieber den Tierarzt rufen." — Wertvolle Stimme. „Bezahlen sich denn die teuren Gesangstunden, die Sie Ihrer Tochter geben lassen?" „O ja, soeben habe ich des Nachbars Haus um 3000 Dollars gekauft; noch vor einem Monat wollte er 8000 dafür haben." — „Nein, lieber Mann, Whiskey darf ich Dir nicht mehr geben. Der Arzt hat es verboten; er sagte es ausdrücklich, daß ein Wechsel eintreten müsse." „Dieser Ansicht bin ich auch; hole morgen einen anderen Arzt." — „Hast Du Clarance gesagt, daß Du ihn enterben werdest, falls er darauf beharre, jenes Mädchen zu heiraten?" „Nein, liebe Ada, das habe ich nicht getan; denn der Dummkopf hätte sie trotzdem geheiratet; aber ich habe es dem Mädchen gesagt." — „Ist Ihnen ein Fall bekannt, Doktor, daß Freude auch wirklich töten kann?" „Well, so sicher kann ich es nicht behaupten, aber Tatsache ist, daß vor drei Jahren einer meiner Freunde tot auf dem Grabhügel seiner Schwiegermutter aufgefunden wurde."

Wetterbericht.

8. Nov. Wolkig, bedeckt, kühl, meist trocken, Nachtfrost.
9. Nov. Wenig verändert, Nachtfrost.
10. Nov. Nebel, meist bedeckt, Niederschläge, kühl, Reif, Nebel.
11. Nov. Teils sonnig, wolkig, feuchtkalt, Nachtfrost.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Mit Liebe

und Sorgfalt muß die Hausfrau den Kaffee kochen, wenn er gut schmecken soll, und vor allem darf sie nicht vergessen, ihm eine Messerspitze voll

Linde's Kaffee-Essenz

zuzusetzen.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 547) bringe ich nachstehend die Einteilung und Besetzung der ländlichen Fleischbeschaubezirke zur öffentlichen Kenntnis:

1. Fleischbeschaubezirk Annen:
(umfassend das Amt Annen)

Die gewerblichen Schlachtungen aus dem Amte Annen finden im Schlachthause zu Witten statt. Der Bezirk ist nur für die Not- und Hausschlachtungen gebildet.
Fleischbeschauer Klein zu Annen.
Vertreter Fleischbeschauer Mahler zu Barop.
Für die tierärztliche Schau Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde.

2. Fleischbeschaubezirk Aplerbeck
(umfassend die Gemeinden Aplerbeck, Schüren und Berghofen).
Fleischbeschauer Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Fleischbeschauer Bohlmann zu Aplerbeck.
Für die tierärztliche Schau Schlachthausinsp. Stolte zu Hörde.

3. Fleischbeschaubezirk Holzwickede
(umfassend die Gemeinden Holzwickede, Sölde, Hengsen u. Opherdicke)
Fleischbeschauer Bohlmann zu Aplerbeck.
Vertreter Fleischbeschauer Löhnemann zu Holzwickede.
Für die tierärztliche Schau Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde.

4. Fleischbeschaubezirk Barop
(umfassend das Amt Barop).
Fleischbeschauer Mahler zu Barop.
Vertreter Fleischbeschauer Klußmann zu Löttringhausen.
Für die tierärztliche Schau Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde.

5. Fleischbeschaubezirk Kirchhörde.
(umfassend das Amt Kirchhörde).
Fleischbeschauer Klußmann zu Löttringhausen.
Vertreter Fleischbeschauer Mahler zu Barop.
Für die tierärztliche Schau Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde.

6. Fleischbeschaubezirk Wellinghofen
(umfassend das Amt Wellinghofen).
Fleischbeschauer Drögekamp zu Wellinghofen.
Vertreter Fleischbeschauer Horstschäfer zu Hörde.
Für die tierärztliche Schau Tierarzt Schwake zu Aplerbeck.
Vertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde

7. Fleischbeschaubezirk Westhofen
(umfassend das Amt Westhofen).
Fleischbeschauer Grube zu Westhofen.
Stellvertreter und für die tierärztliche Beschau Schlachthaus inspektor Neuhaus zu Schwerte.
Stellvertreter Schlachthausinspektor Stolte zu Hörde.

Außerdem ist der Kreistierarzt Eickenbusch zu Dortmund für das **ganze Gebiet des Kreises Hörde** zur Untersuchung der durch ihn behandelten notgeschlachteten Tiere gemäß § 7 der ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 20. März dieses Jahres zugelassen worden.

Die Bildung der vorgenannten Beschaubezirke und ihre Besetzung ist unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Die Bestellung der tierärztlichen Beschauer im Haupt- und Nebenamt hat der Herr Regierungspräsident genehmigt.

Sämtliche Beschauer sind vereidigt beziehungsweise auf den von ihnen bereits geleisteten Diensteid durch Handschlag verpflichtet worden. In den Städten Hörde und Schwerte erfolgt die Bildung der Beschaubezirke und ihre Besetzung durch die Ortspolizeibehörden.

Hörde, den 3. November 1903.

Der Landrat.
J. V.
Mathis.

heit können Sie mir schon glauben."

„Aber der, den man liebt, wie Sie sagen — das ist ja eben mein Unglück! Daß ich ein Gefühl nicht Liebe nennen kann, das — noch im Werden und Wachsen — schon erstickt werden kann durch ein bloßes, zufälliges Wiedersehen mit jenem Andern — —"

„Eben weil Ihre Liebe noch im Werden und Wachsen ist, lassen Sie sich durch den Wirbelsturm täuschen, den ich nach meinem besten Wissen nur für eine wohltätige Krisis halten kann."

„Ich hasse ihn im Grunde!" brach Erna heraus. „Diesen Verbrecher, der es wagte, mir zu sagen, er wollte sich von seiner Frau scheiden lassen, um mich — nachträglich sozusagen! — zu heiraten! Und doch hat er solche Macht über mich, — ich fand ihn wieder schön wie früher auch. Anstatt daß mir die Häßlichkeit seiner Seele durch seine Züge blitzte! — Ich lauschte seiner Stimme mit Wohlbehagen, ja mit Lust. Er wollte mich küssen — ja, er tat es. Er küßte mich. Und nur durch ein gewaltsames Losreißen entzog ich mich seiner verbrecherischen Liebkosung. Oh, ich bin schlecht! — Ich bin wankelmütig und treulos, ich liebe heute diesen, morgen jenen — ich bin nicht wert, daß ein edler Mann mich heiratet. Weiß ich denn, ob ich ihn nicht betrügen würde? Wenn der andere wiederkommt und findet mich zufällig zu einer schwächeren Stunde?"

„Aber die schwächere Stunde kommt nicht mehr, wenn man einmal erkannt hat, daß man ihn liebt. Den Rechten nämlich. Diese Wissenschaft und Ueberzeugung ist eine Schutzwehr gegen böse Geister, — viel fester und sicherer als hundert tugendhafte Beschlüsse. Denn natürlich sind Sie doch überzeugt, daß es sehr tugendhaft ist, wenn Sie nun nicht heiraten und sogar Ihre sprossende Liebe aus Ihrem jungen, törichten, blutenden Herzen reißen?"

Erna schüttelte müde den Kopf.

„Ich weiß nicht. Ich habe noch nicht darüber nachgedacht, ob es besonders tugendhaft ist oder nicht. Ich fühle nur, daß ich so handeln muß. So und nicht anders."

„Wie denn, liebes Kind?"

„Ich muß abreisen. Oder Herr von Deisen muß abreisen. Jedenfalls darf ich nicht länger mit ihm zusammen sein und seine Liebe zu mir ermutigen. Wie das die tausend anderen Mädchen taten, die Sie vorhin so verächtlich erwähnten! — Ich will ehrlich bleiben. Das ist ja mein einziger Stolz, und den will ich behalten. Wenn ich denn schon nicht rein sein kann und nicht treu, so will ich wenigstens ehrlich sein."

„Nicht rein? Nicht treu? Wie meinen Sie das?"

„Gott, bin ich denn so schwer verständlich? — Ich meine, was ich sage! Ich stelle die einfache Anforderung an einen anständigen Menschen und also an mich selbst, daß er festhält an einer Liebe! Nicht sich umherschleudern läßt zwischen zweien, wobei dann die eine, und natürlich die gerechtere, zu kurz kommen muß."

(Fortsetzung folgt.)



Nicht mitkochen,

sondern den Speisen **erst beim Anrichten** beizufügen ist

MAGGI's Suppen- u. Speisen Würze.



Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze!** Sehr ausgiebig! **Nicht zuviel nehmen!**

Holz-Verkauf.

Montag, den 9. November d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts **Lappenhausen**, Forstort Krümmede:

ca. 70 Nummern schwere, hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Holz steht in der Nähe der Lappenmühle bei Hengsen. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 15 Oktober 1903.

Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 10. November d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts **Billigst**, Forstort Ohl:

ca. 50 Nummern schwere, hochstämmige Buchen und 10 Nummern hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft beim Förster Krämer in Billigst und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 15. Oktober 1903.

Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Holz-Verkauf.

Herr **Hch. Böckelühr** am **Böckelühr** bei Ergste läßt

Montag, den 16. November cr.,
vormittags 10 Uhr

anfangend:

120 Rm. langschaftige Eichen,
20 " " Fichten
(bis zu 2½ Fuß Durchmesser),

zu **Brettern, Nutz- und Geschirrholz** geeignet, sodann

30 Rm. Brennholz

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Zusammenkunft a. d. Hofe.

Schwerte, den 30. Oktober 1903.

Hohenschwert.



Wer einen wirklich guten Korn trinken will,
trinke
Münsterländer Doppelkorn
von
F. Dreesbeimdieke, Bielefeld
Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.

Hoerder Gewerbebank in Hoerde.
E. G. m. b. H.
Bank für Handwerker und Gewerbetreibende.

Geschäftslokal: **Chausseestr. 55.** Giro-Konto bei der Reichsbank.

Geöffnet von 9—12½ Uhr mittags.
Spareinlagen werden bis zu 4% verzinst.
Konto-Korrent und Check-Verkehr.
Gewährung von Vorschüssen.
Kredit-Gewährung in lauf. Rechnung.
Diskontierung, Domizilierung und Inkasso v. Wechseln.
Anmeldung zur Mitgliedschaft werden täglich während der Bureaustunden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Schneeweisse Wäsche ohne Bleiche gibt Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.

Heinrich Wallrabe
Schuh-Haus
Schwerte, Brückstrasse 2.

Die **Qualität** meiner
Stiefel
bleibt wie immer
unübertrefflich!



Anfertigung nach Maass.
Reparaturen billigst.

Die Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
in Dortmund macht bekannt,

daß die auf den Pfänderversteigerungen dieses Jahres in den Besitz der Firma übergegangenen, in Zahl von

ca. 2000 Stück
Herren-Ueberziehern,
„ Paletots, Havelocks,
„ Kaiser- u. Pelerinenmänteln,
„ Ulster, Raglans,
„ Joppen, Anzüge etc.

in deren Geschäftslokalitäten, täglich zu sehr billigen Preisen, teils zu und unter Selbstkostenpreisen, zum Verkauf gestellt werden.

Die Preise sind so bemessen, daß auch der Wenigbemittelte für geringes Geld sich einen Ueberzieher oder Mantel anschaffen kann.

Die Verkaufslokalitäten des Geschäfts befinden sich in Dortmund, Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).



Kräuterwein „Salus" mit der Nonne, vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend.

Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0 Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wachholderb., Carduibenedictenk., Rosmarin, Melissenbl je 0,75, Angelica, Entian Galgantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25. Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der kleinen Mk. 1.25.

Zu haben in Schwerte bei **Wilhelm Heppe**, Medizinal-Drogerie und Drogerie **Carl Trog.**

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Neuheit!
Patentplisséestreifen,
reizende Zierde für **Küchenbänke, Schränke** 2c.,
bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze,
empfiehlt
Carl Braus.

Evang. Jünglings- u. Männerverein Schwerte.

Sonntag, den 8. November 1903:
Jahres-Fest.

Festpredigt nachmittags 3 Uhr in der reformierten Kirche, Herr **Pastor Knipp, Voerde.**

Daran anschließend: **Nachfeier** im Stadtmissionshause, Kuhstraße 7, mit weiteren **Ansprachen, Deklamation, Gesang** 2c.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kaffee à Person **50 Pfg.**

Der Vorstand.

Adolf Kalsbach,

Brückstraße 10. Brückstraße 10.

Blockschokolade
per Pfd 75 Pfg.
Ia. Rauchfleisch
per Pfd 85 Pfg.
Garantiert reines Schmalz
per Pfd. 49 Pfg.
Ia. Vollheringe
per Dtzd. 35 Pfg.
Sardinen, Fässchen 1,25 Mk.
Ia. neue Wibbelbohnen
per Pfd. 13 Pfg.

Hilfe gegen Blutstockung **Ewig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Institut für Zahnleidende
von
F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1,
gegenüber
der reformierten Kirche.

Gute, naturreine Kranken-Weine
unübertroffen in.. QUALITÄT!
Zu haben bei:
Ernst Klein, Schwerte.

HERMANN KORNBLUM HAGEN

Als anerkannt **beste und billigste Bezugsquelle** für

Manufakturwaren, Konfektion, Wäsche, Betten, Ausstattungen

empfiehlt sich das Kaufhaus

Hermann Kornblum, Hagen i. W.,

97, 99, 101, Frankfurter-Strasse 97, 99, 101.

Zweigniederlassungen der Firma in: Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Altenvoerde, Schalksmühle, Altena, Essen (R.).

HERMANN KORNBLUM HAGEN

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Photographie Germania

Mittelstrasse 6, im Weidenhof **HAGEN** **Mittelstrasse 6, im Weidenhof.**

Photographisches Atelier I. Ranges.

Durch das Engagement allererster Kräfte bin ich imstande, selbst den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Hervorragende künstlerische Ausführung!

12 Stück Visit 1.90 Mk. ❦ 12 Stück Kabinett 4.90 M. ❦ 1 Salonbild 3 Mk.

Für absolute Haltbarkeit der Bilder weitgehendste Garantie.

Specialität: Kinder-Aufnahmen.

Gruppen und Vereinen besondere Preis-Ermässigung.

Grosser Garten im Weidenhof steht für Gruppen-Aufnahmen zur Verfügung.

Atelier geöffnet von morgens 8—12½ Uhr, nachmittags von 1½—8 Uhr, Sonntags von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr ohne Unterbrechung, NB. Durch die Einrichtung eines patentierten **Kunstlicht-Ateliers** können bei jeder Witterung, auch nach Eintritt der Dunkelheit Aufnahmen gemacht werden.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

Zu haben bei **Ernst Klein, Schwerte,** Hüfingstraße 15.

Photographie- und Postkarten-Alburns

in reichhaltiger und schöner Auswahl empfiehlt **Carl Braus, Schwerte.**

Verlobungs-Karten und -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigst

Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.

Schwerte, Grosse Marktstrasse.

Ganze Länge des Teschings in Cal. 9 mm ca. 115 cm. **Neuheit! System Mauser.**



Vogel- oder Katzenflinten-

Teschings kosten in Caliber 9 resp. 6 mm **12** Mk., bez. **10** Mk., in Cal. 9 mm besonders empfehlenswert.

Je 100 dazu passende Kugel- und Schrotpatronen kosten in Cal. 9 mm 2 Mk. bis 3,25 Mk. bez. 0,75 Mk. bis 2 Mk. Preisliste über Jagdgewehre etc. gratis.

Emil Koch, Bellevue bei Hohenlimburg in Westfalen.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht, erhält einen Putzstock gratis.

NB. **Freiwilliges Dankschreiben.** Herr Albert Gerstenberger aus St. in Th. schreibt: Das mir gütigst übersandte Mauser-Tesching entspricht voll und ganz meinen Erwartungen, sodass ich sagen kann, kein zweites so in Händen gehabt zu haben.

Infolge der bisherigen schlechten Witterung kauften wir in Berlin

500 Stück	**schwarze Jacketts,**	regulärer Wert bis 15 Mk.,		**6⁷⁵**
300	,,	,,	,, 22 ,,	**11⁵⁰**
200	,,	**Golfcapes,**	,, ,, 16 ,,	**9⁰⁰**
160	,,	,,	,, ,, 24 ,,	**13⁵⁰**
400	,,	**Kinderkragen** mit roter Kapuze, in allen Grössen,	Stk. Mk.	**4⁵⁰**
200	,,	**Kinderjäckchen,** Gr. 1, 2 u. 3	Stk. Mk.	**4⁷⁵**

Wir bemerken, daß die Konfektion aus besten Stoffen besteht und nur die bisherige warme Witterung diese billigen Preise hervorgerufen hat.

Grünberg & Co., DORTMUND,

Westenhellweg 1—3.